IDS 2021 ohne DIE ZA

Alternative Verwendung des Messebudgets für die Bereitstellung kostenloser Online-Seminare.

Dieses Jahr wird die Dentalmesse IDS ohne DIE ZA auskommen. Das Finanzdienstleistungsunternehmen verzichtet auf eine Teilnahme: Die Gesundheit und der Schutz der Mitarbeiter, Kunden und Messebesucher haben höchste Priorität. „Verantwortung zu übernehmen und sich solidarisch zu zeigen, ist für DIE ZA selbstverständlich. Wir sehen die Nicht-Teilnahme als weiteren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie“, sagt Vorstandssprecher Holger Brettschneider. Doch das eingeplante Budget ist nicht verschenkt, sondern wird gemäß der Philosophie „Von Zahnärzten für Zahnärzte“ der freiberuflichen Zahnärzteschaft in Form von Wissen zurückgegeben: Die finanziellen Mittel wurden 2021 für eine Vielzahl an Online-Seminaren eingesetzt und sollen auch weiterhin für entsprechende Weiter- und Fortbildungszwecke verwendet werden, um diese im laufenden Jahr nach wie vor kostenlos zur Verfügung stellen zu können. DIE ZA richtet ihren Blick positiv nach vorn und hofft auf eine Teilnahme an der IDS unter gewohnten Bedingungen im Jahr 2023 sowie eine sorgenfreie Durchführung der Veranstaltung mit vielen Messebesuchern und Ausstellern.

Quelle: DIE ZA

DIE ZA

Tag der Zahngesundheit 2021

Parodontitis: schmerzlos, unerkannt und weitverbreitet.

Am 25. September ist der Tag der Zahngesundheit. Im Fokus steht dieses Jahr die Parodontitis. Das Motto lautet „Gesund beginnt im Mund – Zündstoff“, weil von dieser chronischen Entzündung des Zahnhalteapparats Millionen Deutsche betroffen sind. Oft, ohne es zu bemerken.
Unter den Erwachsenen in Deutschland haben rund zehn Millionen Menschen eine schwere parodontale Erkrankung. Nicht nur diese große Zahl ist Zündstoff. Auch, dass die Parodontitis unsere Gesundheit weit über die Zahngesundheit hinaus beeinflussen kann. Gelangen Bakterien und Entzündungsstoffe in den Blutkreislauf, verursachen sie häufig Probleme in anderen Regionen des Körpers. So werden z. B. Zusammenhänge zwischen einer Parodontitis und Schwangerschaftskomplikationen angenommen. Studien zeigen zudem, dass Wechselbeziehungen mit Diabetes mellitus, Rheuma, chronischen Atemwegserkrankungen oder kardiovaskulären Erkrankungen bestehen.
Auch wenn die Zahl der Parodontitisfälle aktuell hoch ist: Dank guter präventiver Möglichkeiten, ist der Trend rückläufig. Eine Parodontitis kann behandelt werden. Durch eine gezielte Vorsorge können Zähne bis ins hohe Alter erhalten bleiben. Der Tag der Zahngesundheit klärt hierzu umfassend auf.

Quelle: Verein für Zahnhygiene

ANZEIGE

Auswirkungen der neuen MDR

Durch die neue Medizinprodukteverordnung kann die Versorgung der Patienten bei bestimmten Produkten nicht wie gewohnt gewährleistet werden.

Mark Stephen Pace, geschäftsführender Inhaber von Dentaurum, dem ältesten Dentalunternehmen der Welt. *(Foto: © Dentaurum)*

Die seit Mai dieses Jahres vom Europäischen Parlament in Kraft gesetzte Medizinprodukteverordnung (MDR) zieht weitreichende Folgen auch für bestimmte Produkte aus dem langjährigen Bestandsprogramm nach sich. Die Zulassungskriterien für Medizinprodukte wurden in hohem Maße verschärft und größeren Änderungen unterzogen. Durch diese gravierende Umstellung sind Hersteller von Dentalprodukten gezwungen, praxisbewährte und seit Jahrzehnten vollkommen vorkommnisfreie Produkte aus dem Programm zu nehmen.
Viele Medizinprodukthersteller sind nicht in der Lage, die verschärften regulatorischen Anforderungen und den unverhältnismäßig hohen Aufwand nach der neuen MDR (Medical Device Regulation) zu erfüllen. „Insbesondere die Konformitätsbewertung und der damit verbundene hohe Verwaltungsaufwand stellen uns bei Dentaurum, speziell bei Nischenprodukten, vor eine teilweise nicht zu erfüllende Herausforderung“, so der Qualitätsmanagement-Beauftragte Eberhard Frey. Die Umstellung von technischen Dokumentationen nach den neuen Richtlinien erfordert einen sehr hohen zusätzlichen Bedarf an Zeit- und Personalressourcen. Zudem möchte Dentaurum die erhöhten Kosten für die Generierung von klinischen Daten und für die Beobachtung einiger Medizinprodukte über deren gesamten Lebenszyklus nicht an die Kunden weitergeben. Zur MDR-Situation kommt noch die seit Jahresbeginn eingetretene Rohstoffknappheit und die damit verbundenen Preiserhöhungen bei bestimmten Produkten und Komponenten. Die Überlastung der Lieferketten verschärft zudem die Situation, was zu längeren Lieferzeiten und erhöhten Transportkosten führt.
Aufgrund der neuen MDR-Anforderungen musste somit entschieden werden, sich von Produkten zu trennen, die einen unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand verursachen. Die Versorgung mit einigen Produkten wird daher zukünftig nicht mehr möglich sein und gewohnte Behandlungsabläufe verändern. „Die Verschiebung der MDR um ein Jahr hat den Zeitpunkt der Geltung zwar ins Jahr 2021 verschoben, doch alle anderen Übergangs- und Abverkaufsfristen sind geblieben. Wir mussten letztendlich entscheiden, was bleibt und was aus dem Programm genommen wird. Die zeitliche Verschiebung war hilfreich, doch diese Zeit wurde auch für die Bekämpfung der Pandemie benötigt. Dentaurum setzt jedoch weiterhin alles daran, so viele Produkte wie möglich im Lieferprogramm zu erhalten“, so Mark Stephen Pace, geschäftsführender Inhaber des ältesten Dentalunternehmens der Welt.

Quelle: Dentaurum

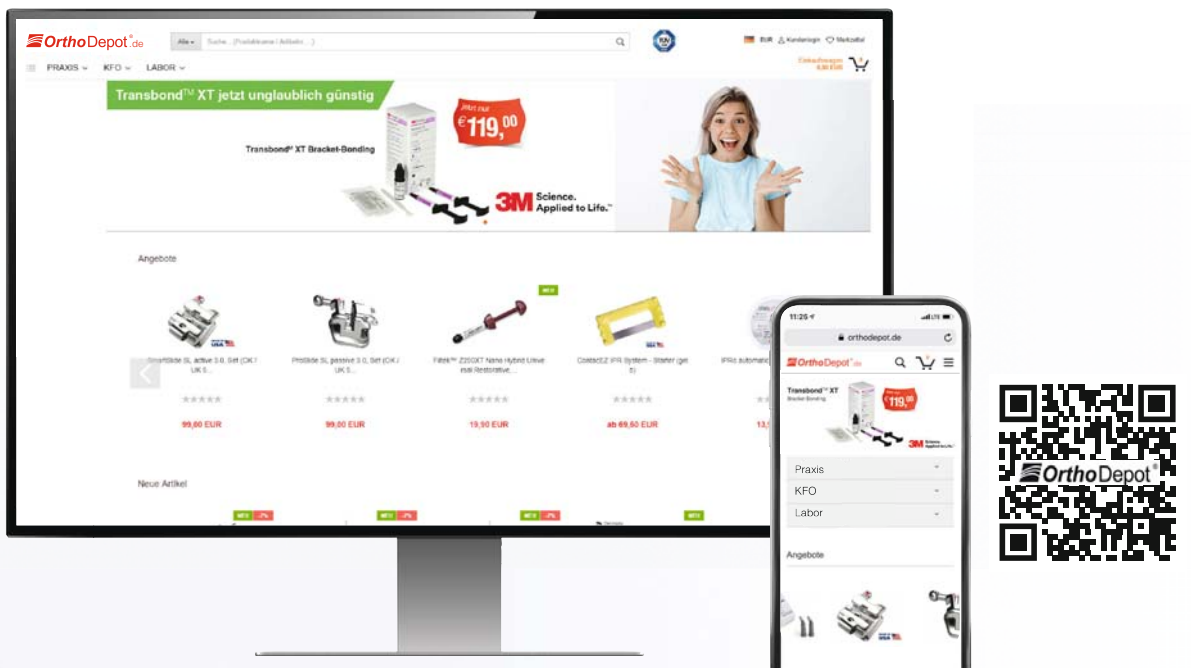
DENTAURUM

Der KFO-Supershop

über 15.000 Artikel sensationell günstig

Ihre 1. Wahl

online bestellen unter: **www.orthodepot.de**



OrthoDepot®